



Editorial



Lautsprecher-Legenden

Ein Lautsprecher ist nun mal kein perfekt Ding. Schallwandler sind komplexe technische Konstrukte mit einer Fülle von Eigenschaften. Und jede einzelne davon kann irgendwo zwischen überragend und grottenschlecht angesiedelt sein. Nun gibt es Lautsprecher, die machen alles gleichermaßen ordentlich, sagen wir „Zwei plus“. Die sind wirklich ok. Von den insgesamt eher so lala zu bewertenden Boxen wollen wir nicht sprechen, von denen hält man sich besser fern.

Und dann gibt es sehr spezielle Ergebnisse technischer Machenschaft, die leisten in einzelnen Disziplinen wirklich Herausragendes, „Eins“ oder sogar „Eins plus“, in anderen Disziplinen liegen sie dagegen eher unter dem Durchschnitt. Und die sind wirklich interessant. An ihnen scheiden sich nämlich die Geister. Die einen lehnen solche Kompromisse ab – zugestanden. Die anderen finden gerade die herausragenden Eigenschaften richtig toll und können sich mit den erforderlichen Kompromissen in anderen Disziplinen trefflich arrangieren. Vielleicht, weil ihre Musik gerade daran „vorbeispielt“: Wer etwa Streichquartette liebt, braucht nicht unbedingt außerordentlichen Tiefbass – das Cello setzt erst ab 65 Hertz ein. Und wenn Gesangsstimmen nicht mit von der Partie sind, wird tonale Ausgewogenheit eine weniger große Rolle spielen.

Oops ... jetzt habe ich doch gerade tatsächlich eine der berühmtesten Lautsprecher-Legenden charakterisiert, die LS3/5A. Die war über Jahrzehnte der Nahfeld-Monitor der britischen Rundfunkgesellschaft BBC, wurde von der BBC selbst entwickelt und in Lizenz gefertigt, da auf dem Markt nichts Adäquates zu finden war.

Musikliebhaber in der ganzen Welt vergöttern diesen Lautsprecher bis heute. Zu recht, denn Auflösung, Räumlichkeit und Feindynamik setzen auch über ein halbes Jahrhundert nach Entstehung dieser Lautsprecher noch Maßstäbe. Dabei stülpen sie der Musik durchaus ihren Eigenklang über, anheimelnd warm, sogar ein wenig füllig, und im Stimmenbereich nicht immer ganz nah an der Wahrheit dran. Tiefbass schließlich fällt schlicht und ergreifend aus – bei einem solchen Lautsprecher-Winzling logisch.

Wo Nachfrage herrscht, entsteht ein Markt. Daher wird die LS3/5A auch heute noch von verschiedenen Herstellern gebaut, sagen wir, als Replika. Fehler zu bereinigen gehört dabei nicht zum Programm; es geht alleine darum, dem Original nachzueifern. In HOBBY HiFi 6/2020 habe ich eine solche Replika durchleuchtet und mit den KEF-Chassis des Originals verglichen. Für mich stand danach fest: Diese besonderen Qualitäten sind es wert, kultiviert zu werden. Aber ihre Marotten sollte man der Kleinen endlich mal austreiben. So entstand meine Idee von einer LS3/5A-Nachfolge, und die nenne ich einfach mal „LS3/5B“. Lesen Sie gerne alle Details zu diesem Projekt ab Seite 8.

Herzlichst

Ihr Bernd Timmermanns